

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

Wirtschaft

Die erfolgreiche Wirtschaftspolitik von CDU und GRÜNEN wird fortgesetzt werden. Frankfurt am Main hat sich in der weltweit konjunkturell schwierigen Phase sehr gut behaupten können. Ein starker Wirtschaftsstandort ist Garant für Wohlstand und soziale Sicherheit, er ermöglicht überhaupt erst das Erbringen von Investitionen, zum Beispiel im Bereich Bildung, Gesundheitsfürsorge und Wohnungspolitik. Schwerpunkt der Arbeit der Frankfurter Wirtschaftsförderung sind Bestandspflege, Stärkung der Schlüsselbranchen u.a. durch strukturpolitische Projekte sowie eine aktive Ansiedlungspolitik.

In der vergangenen Wahlperiode gab es große Erfolge mit Ansiedlungen von Unternehmen in Frankfurt, teilweise auch mit hohen Mitarbeiterzahlen. In der Mitte der Wahlperiode erfolgt eine Überprüfung des Gewerbesteuerhebesatzes hinsichtlich einer möglichen Senkung. Dabei sind die Anforderungen an den Wirtschaftsstandort, die Notwendigkeit des Schuldenabbaus und die Beibehaltung der sozialen Standards besonders zu berücksichtigen.

Um die Schlüsselbranchen der Stadt Frankfurt am Main zu stärken, werden folgende Maßnahmen umgesetzt:

Gemeinsam mit dem Träger des FIZ (Frankfurter Innovationszentrum Biotechnologie) soll überprüft werden, ob eine Erweiterung des FIZ für die forschende Industrie möglich ist.

Es soll ein Kompetenzzentrum Industrie in der Wirtschaftsförderung installiert werden, das in enger Abstimmung mit der Stadtplanung Maßnahmen zur Absicherung des Industriestandortes Frankfurt am Main in die Wege leitet. Das industriepolitische Leitbild der Stadt wird weiterentwickelt und ein industriepolitischer Masterplan erstellt.

Die Stadt wird zusammen mit der Wirtschaftsförderung und dem Energiereferat modellhaft in Frankfurt ein Gewerbegebiet zu einem „grünen Gewerbegebiet“ weiterentwickeln – mit neuen Konzepten der Mobilität, mit energetisch optimalen und begrünten Bauten und mit nachhaltiger Ressourcennutzung durch die ansässigen Betriebe.

Frankfurt ist der Digital-Hub in Deutschland und Europa. Die bestehende Infrastruktur muss ausgebaut werden. Der neu gegründete Verein Digital Hub FrankfurtRheinMain initiiert unter Beteiligung der Frankfurter Wirtschaftsförderung einen Maßnahmenplan, um diesen einzigartigen Wettbewerbsvorsprung auch in Zukunft erhalten zu können. Auf dem weiteren Weg zur Green City sind auch Konzepte notwendig, um bei den Firmen dieser Branchen Energieeinsparungen durchzuführen.

Die Kreativwirtschaft soll in Frankfurt weiter gestärkt werden. Die bisherigen Veranstaltungen und Maßnahmen zur Förderung dieser Branche sollen fortgeführt und intensiviert werden. Um insbesondere für die Nachwuchsarbeit dieser Branche Akzente zu setzen, soll die Idee eines Praktikantenwohnhauses geprüft werden. Das Prototypen-Förderprogramm der Video- und Computerspielbranche soll gemeinsam mit dem Land realisiert werden.

Der Finanzplatz Frankfurt prägt das Renommee der Stadt Frankfurt am Main weltweit. Die Stärkung dieser Branche hat positive Effekte auf viele andere Branchen, vor allem aus dem Dienstleistungsbereich, wie zum Beispiel Agenturen, Anwälte und Berater. Die zielgerichtete Unterstützung von Ansiedlungen aus diesem Bereich und die Arbeit von Einrichtungen und Institutionen wie EZB, Eiopa und eine mögliche europäische Banken- und Börsenaufsicht sowie MainFinance sind daher immens wichtig für den Standort Frankfurt am Main.

Die Logistik- und Mobilitätsbranche wird durch die Arbeit der HoLM GmbH als eine weitere zukunftsstragende Säule des Wirtschaftsstandorts Frankfurt am Main mit internationaler Ausstrahlung ausgebaut.

Es soll in Zusammenarbeit mit der IHK und anderen Interessensvertretungen ein Projekt gegen die Folgen des demographischen Wandels gestartet werden, um künftigem Fachkräftemangel entgegenwirken.

Frankfurt am Main soll Gründerhauptstadt der Bundesrepublik werden. Das gründungsfreundliche Klima unserer Stadt wird durch nachhaltige Projekte wie den Frankfurter Gründerfonds, den Frankfurter Gründerpreis und den neu aufgelegten

Programmen für günstige Räume für Kreative begünstigt. Das Gründungsnetzwerk mit seinen Akteuren wie Jump und Kompass wird weiterhin gefördert. Für das Existenzgründerzentrum Kompass soll es eine Standortsicherung und Fortführung geben.

Für erfolgreiches Wirtschaften am Standort Frankfurt ist die Lebensqualität ein wichtiges Kriterium. Zu den weichen Standortfaktoren zählen auch vitale Stadtteile. Um die Qualität der Wohn- und Arbeitsquartiere in den einzelnen Stadtteilen zu erhalten und auszubauen, wird ein spezielles Programm aufgelegt. Die Umsetzung des Einzelhandelskonzepts, damit die Stadt noch klein- und mittelstandsgewerbefreundlicher wird, ist ein wichtiger Baustein. Hinzu kommt die enge Zusammenarbeit mit den Gewerbevereinen. In enger Vernetzung der Wirtschaftsförderung mit dem Umweltamt, dem Grünflächenamt, dem Straßenverkehrsamt (Busse zurück in die Einkaufsstraße) und dem Stadtplanungsamt (ansprechendes Bild in den Einkaufsstraßen / Grundstücke können zusammengelegt werden, um Geschäfte mit Magnetwirkung in die Einkaufsstraßen zu holen) werden die Strukturen in den Stadtteilen belebt. Das Zusammenspiel mit Ortsbeirat, Vereinen, Präventionsrat, Schulen, Kindertagesstätten und sozialen Einrichtungen in den jeweiligen Stadtteilen trägt zu einer weiteren Verbesserung der Situation in den Stadtteilen bei.

Es wird eine intensivere Zusammenarbeit von Schulen und Wirtschaft angestrebt mit dem Ziel, Wirtschaftsbeziehungen besser kennenzulernen und Verständnis für unternehmerisches Handeln zu stärken.

Auf dem Weg zur Green Capital sollen Bürgerfonds für klein- und mittelständische Betriebe für energetische Investitionen (Heizungssanierungen, etc.) fortgeführt werden. Zur Unterstützung der Bemühungen für eine nachhaltige Stadt werden Unternehmen mobilisiert, sich mit ihren jeweiligen Kapazitäten und Ideen einzubringen. Für die Region FrankfurtRheinMain soll ein Forschungs- und Anwendungsnetzwerk zum Thema Nachhaltigkeit gegründet werden.

Der Standort Frankfurt soll als Tourismus- und Kongressstandort weiter gestärkt werden. Dabei sollen sowohl bei den Investitionen wie zum Beispiel die der Messe Frankfurt (neues Kongresscenter) als auch bei den inhaltlichen Angeboten der Tourismus- und Kongress GmbH die Kriterien der Nachhaltigkeit einen besonderen Stellenwert erhalten.

■

■

■